

# Thorner Presse.



Abonnementspreis

für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig pränumerando; für Auswärts frei per Post: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 2 Mark.

Ausgabe

täglich 6 1/2 Uhr Abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Expedition:

Katharinenstr. 204.

Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Insertionspreis

für die Spaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorner Katharinenstr. 204, Annoncen-Expedition „Zwölfsdenkmal“ in Berlin, Haagenstein u. Bogler in Berlin und Königsberg, M. Dufes in Wien, sowie von allen anderen Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes. Annahme der Inserate für die nächstfolgende Nummer bis 1 Uhr Mittags.

Nro. 199.

Dienstag den 27. August 1889.

VII. Jahrg.

## 67 Pfennig

kostet die „Thorner Presse“ für den Monat September. Bestellungen nehmen an sämtliche Kaiserl. Postämter, die Lombriefträger und wir selbst.

Expedition der „Thorner Presse“  
Katharinenstraße 204.

### Das deutsche Kaiserpaar in Münster.

Bei herrlichem Wetter unter Glockengeläute und dem Jubel vieler Tausende trafen Ihre Majestäten der Kaiser und Kaiserin Sonnabend Vormittag in Münster ein und fuhren in einem offenen vier-spännigen Wagen durch die reich geschmückte Stadt zum königlichen Schloß. Dem Zuge voraus fuhr eine halbe Eskadron des 11. Husaren-Regiments. In den Straßen, welche der Zug passirte, bildeten 200 Kriegervereine, gegen 11 000 Mann, sowie die Feuerwehren, das Bürger-Schützenkorps von Münster, die Schulen und die Deputation der Studentenschaft Spalier, hinter denselben stand eine Kopf an Kopf gedrängte Volksmenge, welche die Majestäten mit ununterbrochenen Hochrufen begrüßte. Der Oberbürgermeister von Münster, Windthorst, hatte mit den Mitgliedern der städtischen Vertretung an einem zu diesem Zwecke erbauten Triumphbogen aufgestellt genommen und begrüßte die Kaiserlichen Majestäten mit folgender Ansprache: „In tiefer Ehrfurcht bringt Euren Kaiserlichen und königlichen Majestäten die Vertretung der Stadt Westfalens ihren Allerunterthänigsten Willkommen aus. Ein erlauchter Ahne Eurer Majestät hat unsere Stadt durch den ehrenden Anspruch ausgezeichnet: „Münster ist eine treue Stadt.“ Wir sind stolz auf dieses Königswort und sind fest gewillt, uns einer solchen königlichen Anerkennung stets würdig zu erweisen. Erfüllt von diesem Geiste erneuern wir mit freudig bewegtem Herzen vor Euren Kaiserlichen und königlichen Majestäten die Gelübde des Gehorsams und der unerschütterlichen Treue, der ehrfurchtsvollen Verehrung und der ungetrübten Liebe.“ Der Kaiser dankte und reichte dem Oberbürgermeister die Hand. Vor dem königlichen Schloße nahm der Kaiser alsbald die Parade über die dort aufgestellten Truppen ab. Während der Parade erschien Ihre Majestät die Kaiserin wiederholt an einem Fenster des königlichen Schloßes, mit unausgesetzter Jubelrufen begrüßt. Nach der Parade fand der Kaiser Empfang im königlichen Schloße statt, an welchem die höchsten Beamten, die Spitzen der Provinzialbehörden und die höchsten Militair- und Civilbehörden angehörnden Herren, sowie die Damen des Vaterländischen Frauen-Vereins und des Louisen-Vereins Theil. Nach dem Empfange beabsichtigte die Kaiserin, nach der Rückkehr der Kaiserin vom Besuche des evangelischen Krankenhauses nahmen die Majestäten eine musikalische Ovation huldvollst entgegen und begaben sich um 3 1/4 Uhr nach der Festhalle am Ludwigs-Platz

### Saideröstein.

Roman von Eufemia Gräfin Vallestrom.

(Nachdruck verboten.)

(53. Fortsetzung.)

„Gnädige Frau!“ rief Rose erglühend, bebend, „ich weiß nicht, warum Sie mir solche kränkende Worte sagen! Es bedarf eines Worte von Ihnen und ich werde Ihr Haus verlassen.“ „Das werden Sie thun, wenn ich es Ihnen gestatten werde“, sagte Frau Van der Lohe kalt in's Wort. „Sie sind mir bis zu Ihrer Verpflichtung, und ich habe durchaus nicht die Absicht, Ihre Dienste bis dahin zu entäußern. Sobald ich Ersatz gefunden habe, mögen Sie gehen — ich werde Sie nicht halten.“ „Ich habe, mögen Sie eintrifft, desto besser. Für heut befehle ich Ihnen, auf Ihrem Zimmer zu bleiben, Sie werden es nur mit meiner Erlaubniß verlassen! Ich hoffe, Sie werden sich nicht weigern.“ „Ich werde nicht weigern“, sagte Rose, „wenn Sie es erlauben.“ „Sie werden nicht im Stande zu antworten. Empörung, Ungehorsam und ein ungekanntes Angstgefühl nahmen ihr das Wort ab.“ „Ich erwarte eine Antwort von Ihnen, Rose Fels“, sagte Frau Van der Lohe unbewegt. „Es bedarf deren nicht“, entgegnete Rose sich hochaufrichtend, „ich werde dem Freiherrn Egon von Fels ist zu stolz, um Ihre Gedanken Raum geben zu lassen, daß sie einer Ihrer Verabredung willen Herrn Van der Lohe freiwillig entgegen.“ „Eines Momentes Länge begegneten sich die Augen Rosens mit dem alten Dame mit festem Blick.“ „Was giebt mir Bürgschaft?“ fragte letztere. „Mein Wort“, erwiderte Rose stolz. „Die Kommerziantin lachte — ein leises, diabolisches, geistliches Lachen.“ „Das Wort einer Fels“, rief sie sichernd, „man weiß, was

zu dem Festmahl der Provinz. In der Mitte der prächtig geschmückten Festhalle waren 400 Gedecke für die aus der Provinz geladenen Notabilitäten aufgelegt; im Hintergrunde stand die Kaiserstafel. Zur rechten des Kaisers saß die Kaiserin, dann folgte der Herzog von Ratibor, zur linken des Kaisers hatte die Ober-Hofmeisterin Ihrer Majestät, Gräfin Brockdorff, Platz genommen, Sr. Majestät gegenüber der kommandirende General des VII. Armee-Korps, General der Kavallerie v. Albedyll, sowie der Vorsitzende des Provinziallandtages, Landrath von Oheimb. An der Tafel Ihrer Majestäten saßen außerdem noch 30 hohe Würdenträger und Beamte, unter ihnen Staatsminister Graf Bismarck, Oberlandesgerichtspräsident Staatsminister a. D. Dr. Falk, Kriegsminister v. Verdy du Vernois, Chef des Generalstabes v. Waldersee, Oberpräsident Studt, Weihbischof Cramer, Kapitularvikar Giese, General-Superintendent Nebe, Oberbürgermeister Windthorst. Während der Tafel hielt der Vorsitzende des Provinziallandtages eine Ansprache an den Kaiser, in welcher er die Liebe Westfalens zu Kaiser und Reich warm hervorhob. — Der Kaiser antwortete hierauf etwa folgendes: „Ich kenne Westfalen als eins der besten Meiner Lande. Ich gedenke noch Meines Besuches vor fünf Jahren. Alle Lehren und Prinzipien Meiner Jugend stammen aus Ihrem Lande; denn Mein Lehrer und Erzieher, Herr Geheimrath Rath Hinripeter, ist ein Westfale. Ich kenne die Westfalen als fest, energisch und zäh, das haben sie auch stets in ihrer Treue zu Meinem Hause bewiesen. Eingedenk dessen, daß das westfälische Schwert, wenn es gezogen werden mußte, ebenso scharf sich gezeigt hat, wie jenes Meiner andern Lande; hoffend, daß es auch ferner ebenso scharf sich erweisen werde, wenn es abermals für das jung geeinigte Vaterland gezogen werden mußte, erhebe ich Mein Glas und rufe: „Westfalen und seine Hauptstadt Münster leben hoch!“ Die Worte Sr. Majestät wurden von der Festversammlung mit brausenem Jubel aufgenommen. Gegen 6 Uhr war das Festmahl beendet und begaben sich Ihre Majestäten nach dem Schloß zurück. Vor dem Diner im Laufe des Nachmittags empfingen Ihre Majestäten auch die Vertreter des westfälischen Bauernvereins unter Führung des Freiherrn von Schorlemer-Alst, des Dekonomirath Winkelmann und des Freiherrn von der Reck, je ein Mitglied des Vereins aus jedem westfälischen Regierungsbezirk. Freiherr von Schorlemer überreichte mit einer huldigen Ansprache als unwestfälische Landeserzeugnisse zwei Brode Pumpernickel, Schinken, Butter und ein Fäßchen hundertjährigen Münsterländer Kornbraunweins. Seine Majestät dankte huldvollst und unterließ sich längere Zeit mit den Führern und Mitgliedern der Deputation. Als Ihre Majestäten Abends in geschlossener Staatskarosse zu dem vom westfälischen Adel veranstalteten Balle fuhren, war der Domplatz feenhaft erleuchtet. Ein Lichtmeer flutete über den großen Platz und tauchte den Kolossalbau des Münsters in seinen Glanz. Alle Privathäuser, selbst solche in den kleinsten Nebengassen, hatten illuminiert. Raketen stiegen zum Himmel empor, Brillantfeuer funkelte auf und von tausend und aber-tausend Lippen brannte der Hurraruf des westfälischen Volkes. In den glänzenden Festräumen des Ballsaales war der hohe Adel Westfalens, eine stolze Gesellschaft, versammelt. Die Träger von Namen, welche seit Jahrhunderten mit der Geschichte

dieses Wort werth ist. Die Fels geben und brechen ihr Wort, als sei es Glas und kein Erz.“

Rose fühlte, daß hier ihre Selbstbeherrschung aufhörte, daß jetzt der Moment genah, wo ein Bruch unvermeidlich war. Aber als sie schon das Wort zu einer heftigen Entgegnung auf den Lippen hatte, da fiel ihr ein, daß sie ihrem Vater gelobt, der Frau, die er geliebt hatte, nur mit Liebe zu begegnen, das Böse, das sie ihr zufügte, mit Gutem zu vergelten. Aber wie das thun? Und um ihren erregten Geist vor einer lauten Empörung zu bewahren, ging sie schnell und abgewandten Hauptes in das kleine Schlafgemach, um dort in heißen, unbewußt rinnenden Thränen ihrem bebenden Herzen Erleichterung zu schaffen.

Frau Van der Lohe verließ befriedigt das Zimmer und kehrte in den Salon zu ihrer Gesellschaft zurück. Sie hatte erreicht, was sie wollte — freiwillig sollte Rose ihr Zimmer hüten. In der That, ein seltsamer freier Wille, welcher dazu gezwungen wurde — aber gleichviel, sie hatte erklärt, sie würde freiwillig davon bleiben — Frau Van der Lohe hielt sich nur an den Wortlaut, das Andere war ihr gleichgiltig.

„Wo ist Saideröstein, Tante?“ war Carola's erste Frage, als erstere den Salon betrat.

„Wahrscheinlich wohl auf ihrem Zimmer.“ „Dann werde ich sie holen“, rief Carola aufspringend. „Unmögliche Mühe“, warf die Kommerziantin hin, „ich habe soeben erst eine Nerven vernichtende Scene mit dem eigenwilligen, bösen, halsstarrigen Mädchen gehabt. Sie besteht darauf, ihr Zimmer nicht zu verlassen und trotz selbst meinen Befehlen.“

Niemand antwortete auf diese Erklärung, und Frau Van der Lohe mußte das peinliche Gefühl kosten, daß man ihr nicht glaubte. Der Tag verging, der nächste ebenfalls und es wollte keine Behaglichkeit in den kleinen Kreis einzichen, zumal das belebende Element, Carola fehlte. Die kleine Dame hatte nicht ohne einige schärft Seitenansätze erklärt, daß sie gezwungen wäre, Rosens freiwillige Zurückgezogenheit zu theilen und wirklich

Westfalens vereint sind, die Spitzen der Militair- und Civilbehörden, alles, was durch Verdienst und Rang Anspruch auf Theilnahme hatte, war versammelt, um Se. Majestät den Kaiser und seine Gemahlin zu begrüßen. Besonders prachtvoll waren die Toiletten der Damen. Man sah altbewährten prachtvollen Familienschmuck, der nur bei den feierlichsten Gelegenheiten getragen wird, im Lichte von tausend Flammen erstrahlen an Haupt und Schultern der berühmten Schönheiten Westfalens. Ihre Majestät die Kaiserin trug eine Robe aus weißer Seide und dazu Diamanten. Gegen 11 1/2 Uhr kehrten Ihre Majestäten von dem Balle des westfälischen Adels zurück und traten kurz darauf unter lebhaften sympathischen Kundgebungen der auf dem Bahnhof anwesenden Volksmenge die Rückreise nach Potsdam an.

### Politische Tageschau.

Ueber die seitens der Stadt Dresden zum Empfange Kaiser Wilhelms geplanten Veranstaltungen wird jetzt folgendes bekannt. Die städtischen Kollegien sollen den Kaiser an den vormaligen Thorgebäuden am Kaiser-Wilhelmsplatz begrüßen. Dasselbst soll in der Richtung der Kaiserstraße nach dem Plane der Architekten Giese und Weidner ein Säulenbau errichtet, vor diesem aber inmitten eines Wasserbeckens eine 6 Meter hohe Statue, die Stadt Dresden darstellend, aufgestellt werden, deren Modellirung der Bildhauer Robert Dieg übernommen. Mit der Modellirung einer zweiten, den Säulenbau selbst bekronenden Figur, den Frieden darstellend, ist Professor Henze beschäftigt. Nach erfolgter Begrüßung des Kaisers wird der Wagen durch eine doppelte Reihe von Fahnenmasten nach der Heinrichstraße sich bewegen, auf der Hauptstraße aber, wo die in der Richtung der Heinrichstraße stehenden Wasserhäuser nach dem Entwurfe des Architekten Herrn Schubert geschmückt werden sollen, in der Mittelallee nach dem Neustädter Marktplatz fahren, dessen Eingang die von der Wettiner Feier her erhaltenen Obelisken in völlig neuem Schmucke zieren werden. Auf dem Neustädter Markte soll die Schuljugend Platz finden, insoweit solche nicht bei der Spalierbildung betheiligt wird. Den größten Schmuck will man der Augustbrücke geben. Auf jedem Pfeiler derselben werden große Gasandelaber mit Pyramiden von weißen Gasglocken mit insgesamt 3000 Flammen aufgestellt. Die Wettiner Jubiläums-Obelisken auf dem Schloßplatz sollen erhalten bleiben.

Der Berliner „Börsen-Kurier“, welcher die Nachricht gebracht hat, daß Se. königliche Hoheit Prinz Friedrich Leopold infolge eines Konflikts mit dem Kommandeur des Regiments Gardes du Corps seine Stellung à la suite erbeten und erhalten hat, veröffentlicht folgende Zuschrift: „Berlin, 23. August. Die Redaktion ersucht das General-Kommando ergebenst, auf Grund des § 11 des Gesetzes über die Presse vom 7. Mai 1874, die im „Morgenblatt“ (1. Beilage Nr. 405) über Se. königl. Hoheit den Prinzen Friedrich Leopold von Preußen, Rittmeister im Regiment der Gardes du Corps, gebrachte Mittheilung, die den tatsächlichen Verhältnissen nicht entspricht, dahin richtig zu stellen, daß Se. königl. Hoheit lediglich auf Grund seines leidenden Zustandes und infolge ärztlichen Rathes die à la suite Stellung Allerhöchsten Ortes erbeten und erhalten hat. Der kommandirende General Freiherr von Hülsen.“

war es ihr gelungen, Rosens Niedergeschlagenheit zu bannen, so daß die beiden Mädchen ihren „Dymp“ droben in aller Heiterkeit theilten, deren zwei junge, lebensfrische Herzen fähig sind.

Aber dann kam der Tag, an welchem Körner seine Marmorgruppe den Einwohnern des Van der Lohe'schen Hauses zeigen wollte und er erklärte fest, daß die Hüllen ohne Rosens Gegenwart nicht fallen sollten. Das Warum war sein Geheimniß. Die Kommerziantin strengte alles an, um Rosens Mitgehen nach dem Ausstellungslokale zu verhindern, sie mußte aber democh zuletzt noch einen diesbezüglichen ausdrücklichen Befehl an Rose ergehen lassen, denn ohne einen solchen wollte dieselbe ihr Zimmer nicht verlassen.

Die Damen fuhren nach dem Lokal und trafen daselbst die schon vorausgegangenen Herren vor. Der Professor reichte der Kommerziantin den Arm und eilte mit ihr voraus durch den langen Korridor des Gebäudes, die Anderen folgten.

Van der Lohe war an Rosens Seite getreten und sah ihr einen Moment fest in die Augen.

„Rose, warum stiehn Sie mich?“ Ein leises Roth flog über ihre Wangen, dann sagte sie leise und fest:

„Nicht ich stiehe Sie — mein Stolz verbietet mir, mich Ihnen aufzudrängen. Ihre Mutter steht zwischen Ihnen und mir.“

„Sie muß sich erst an den Gedanken gewöhnen, Rose. Meine Mutter ist eine jener Frauen, welche nur langsam eingewurzelte Vorurtheile überwinden können. Hat sie Sie gekränkt?“

Rose antwortete nicht, aber das leise Zucken ihrer Lippen sagte ihm, was ihr Mund ihm verschwiegen.

„Rose, Sie müssen fort von hier“, sagte er gepreßt.

„Ihre Mutter läßt mich nicht gehen — ich wollte längst ein Haus verlassen, in welchem mein Name und ich selbst verhaßt sind.“

„Das muß anders werden. Ich bringe Ihnen bald bessere

Aus Petersburg wird geschrieben, man werde gut thun, den Rahmen für die Abstattung des Zarenbesuches in Berlin bis in den Oktober hinein zu spannen. Aus Kopenhagen wird berichtet, daß der Zar vor seiner Ankunft dortselbst erst den Kaiser Wilhelm kurz begrüßen werde.

Die „Post“ bemerkt zu der Nachricht von der Absendung einer kretensischen Deputation an den Kaiser während dessen Anwesenheit in Athen: Die Deputation würde sich jedenfalls mit ihrem Anliegen (um Schutz) an eine ganz falsche Adresse wenden, da der deutsche Kaiser keine Schutzpflichten innerhalb des türkischen Reiches übernommen hat.

Die Vermehrung der Berufskonsulate dauert fort; immer mehr macht sich das Bedürfnis nach einer Umwandlung der Wahlkonsulate in Berufskonsulate an einzelnen Orten geltend. Dem Vernehmen nach wird beabsichtigt, das Konsulat zu Munction, der Hauptstadt von Paraguay am Parana, in ein Berufskonsulat umzuwandeln. Die Befetzung desselben erfolgt, wie es auch an anderen Orten früher geschah, sofort, und zwar ist für diesen Posten der Vicekonsul Dr. Kriege, bisher dem Generalkonsulat in Amsterdam beigegeben, dafür ausersehen. Derselbe wird binnen kurzem nach Südamerika abreisen. Der Hauptgrund für die Errichtung eines Berufskonsulats dürfte, der „N. Br. Ztg.“ zufolge, darin zu suchen sein, daß neuerdings Deutsche in Paraguay Kolonisationsversuche gemacht haben; es mag nur an die Bestrebungen des verstorbenen Dr. Bernhard Förster erinnert werden. Dadurch entstehen immer allerhand amtliche Beziehungen; namentlich treten Rechtsfragen auf, welche eine fachgemäße Behandlung verlangen, und diesen ist ein Wahlkonsul in der Regel nicht gewachsen.

Auf den internationalen Pariser Socialistenkongress kommt die „Nordd. Allg. Ztg.“ in einem Artikel zurück, in dem sie ihre frühere Behauptung, daß die Bedeutung des Kongresses nicht in dem liege, was die Socialisten über den Kongress verbreiten ließen, sondern in demjenigen, was betreffs desselben geheim gehalten wurde, wiederholt und als Beweis hierfür aus dem „Schles. Morgenbl.“ eine Aeußerung des Breslauer Delegirten Schütz wiedergibt, der vor seinen Gefinnungsgenossen erklärt hat, die Kongressmitglieder hätten sich durch Ehrenwort solidarisch erklärt und verpflichtet, nicht eher zu ruhen, als bis die Arbeiter „mit Gewalt oder sonst irgendwie“ aus dem kapitalistischen Joch befreit seien. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ zieht daraus den Schluß, daß in dieser Aeußerung der Inhalt der geheimen Verhandlungen einigermaßen richtig gekennzeichnet sei. — Demgegenüber erklärt der socialdemokratische Abgeordnete Bebel im „Berl. Volksblatt“ eine längere Erklärung, in welcher er irgendwelche geheimen Berathungen kategorisch in Abrede stellt und die mit den Worten schließt: „Wer hiernach noch das Gegenteil behauptet, bezeichne ich hiermit öffentlich als Lügner.“

Der Reichskommissar für Ostafrika Hauptmann Wisman hat im Kampfe gegen die Aufständischen neue Erfolge errungen. Wie der Telegraph meldet, ist Herr Wisman von Dar-es-Salaam nach Bagamoyo marschirt und hat die Aufständischen am Ringani mehrfach geschlagen. Der Führer derselben Buschiri befindet sich in Usagara.

Als Nachfolger des Grafen Szecsenyi auf dem österreichischen Botschafterposten in Berlin wird jetzt Feldzeugmeister Baron Schönfeld in Graz genannt, obgleich der Rücktritt Szecsenyis bereits dementirt worden ist.

Jean Jacques Rousseau's Heimath Genf ist ein Heerd russischer Revolutionäre. Die Genfer Regierung ist jetzt dabei, das Nest auszunehmen. Eine Mandel Russen sind neuerdings ausgewiesen worden und weitere Ausweisungen stehen in Aussicht.

In Brüssel ist von der Uebernahme des Kongostaates durch Belgien die Rede. Man erblickt darin einen Beweis des wachsenden Vertrauens für die Zukunft des Kongostaates.

Im englischen Unterhause machte am Freitag der Präsident des Handelsministeriums, Hicks-Beach, die Mittheilung, die Regierung habe die Einladung der Unionsstaaten zu dem im Oktober in Washington stattfindenden internationalen maritimen Kongress angenommen. Die Delegirten sind: die Admirale Wolynex, Smith und Rares, der Handelsamtssekretär Thomas Gray und die Kauffahrerkapitäne Wyatt und Kendall. Die Delegirten seien nicht ermächtigt, für die Regierung bindende Engagements einzugehen, ihre Vorschläge würden aber von der Regierung sorgfältig erwogen werden.

Wie der „Sprudel“, dessen Mittheilungen allerdings mit Vorsicht aufzunehmen sind, von einem augenblicklich in einem böhmischen Kurorte weilenden russischen Notablen erfahren haben will, soll der englische Botschafter am Petersburger Hofe,

Nachricht, falls Sie überhaupt noch gewillt sind, jene Worte aufrecht zu erhalten:

Kam alles Wetter gleich auf uns zu schlahn,  
Wir sind gewillt bei einander zu stahn. —

„Glauben Sie, daß ich so schnell vergeße oder wetterwendisch bin wie eine Windsahne?“ war ihre halb ernste, halb scherzhafte Antwort. Sie waren jetzt am Ende des Korridors angelangt und betraten ein kleines, dunkelroth tapezirtes Kabinett, in dessen Mitte auf hohem Sockel die verhüllte Marmorgruppe stand.

Der Professor schlug die Feuertorchänge zurück und regulierte das durch blaßrothe Scheiben in das Gemach fallende Licht. Dann trat er vor die Gruppe, nahm den Hut ab, wie zur Andacht und sagte laut und fest:

„Glück auf mein Werk, zum Eintritt in die Welt.“ Jetzt ein Ruf — die Hüllen fielen und —

Sah ein Knab' ein Köselein stehn,  
Köselein auf der Haideu —

jubelte Carola. Ja, da stand sie, überhaucht von rosigem Licht, die bezaubernde Haideröselingruppe — ein seltenes Kunstwerk. Wie vom schönsten Leben durchhaucht, traten die Gestalten hervor, das kurzgeschürzte, barfüßige Mädchen mit den wallenden Haaren, dem Haideröselinfranz auf dem Haupt und den Zügen von Rose Fels.

„Ich —“ rief sie, tief erröthend, beschämt, erschrocken fast über ihre eigene Lehnlichkeit. Und dann fiel ihr Blick auf die zweite Figur — die hohe, kraftvolle Männergestalt im Landsknechtsthum, die Arme nach ihr ausgestreckt — John Van der Lohe Zug um Zug.

(Fortsetzung folgt.)

Morier, und zwar auf Anregung von London aus, im Begriff stehen, seine Demission einzureichen. Bestätigung der sensationellen Nachricht bleibt abzuwarten.

Dem Vernehmen nach wird die Pforte eine neue Note an die Mächte erlassen über die veränderten Zustände in Kreta, namentlich was die Beziehungen der türkischen Behörden zu der christlichen Bevölkerung betrifft. Die Note soll verhandelt werden, sobald das ganze Kontingent von 30 000 Mann Truppen die strategischen Stellungen einnimmt, deren Befetzung nothwendig ist, um zu verhindern, daß die aufständische Bewegung die in fast jedem Distrikt herrschende Aufregung durch internationale Verwickelungen erhöht. — Der Athener Korrespondent des „Standard“ erzählt, daß der Sultan die Erfüllung der Forderungen der kretensischen Kommission abgelehnt hat. Die Lage auf Kreta werde wieder verwickelt. Die türkischen Truppen nehmen vortheilhafte Stellungen ein, um allen Möglichkeiten gewachsen zu sein.

Einer Meldung aus Bukarest zufolge besetzt Bulgarien die Häfen Burgas und Varna und armirt Ruffschuk und Widin. Man vermuthet deshalb, Bulgarien wolle die Anerkennungsfrage energisch in Konstantinopel betreiben.

Den Vereinigten Staaten von Amerika steht eine Einwanderung von Arabern bevor, vorausgesetzt, daß die transatlantische Republik denselben nicht den Zutritt verweigert. Vorläufig sind deren 20 an Bord der „Normandie“ in New-York eingetroffen. Man hat dieselben aber vorläufig nicht landen lassen. Es ist eine Untersuchung eingeleitet worden, nach deren Abschluß entschieden werden soll, ob die Araber da bleiben dürfen, oder ob sie auf der „Normandie“ wieder zurückgeschickt werden sollen. Angeblich wollen 70 000 ihrer Landsleute sich in den Vereinigten Staaten ansiedeln, wenn hier die ersten 20 zugelassen werden.

### Deutsches Reich.

Berlin, 25. August 1889.

Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin sind heute Vormittag 8<sup>1/2</sup> Uhr im allerbesten Wohlsein auf der Wildparkstation bei Potsdam eingetroffen. Schon lange vor der Ankunftszeit hatte sich ein zahlreiches Publikum auf der kleinen, festlich geschmückten Bahnstation eingefunden. Auch die neuerbauten Kaiserhallen mit dem kaiserlichen Empfangssaal waren mit Blumen reich decorirt. Das Publikum brachte den kaiserlichen Majestäten nach erfolgter Ankunft lebhaft Ovationen dar. Nach kurzem Verweilen in dem kaiserlichen Empfangssaal verabschiedete Se. Majestät der Kaiser die in seiner Begleitung auf der Reise nach den Reichslanden befindlichen gewesenen Personen und begab sich darauf mit Ihrer Majestät zu Wagen direkt nach dem Neuen Palais. Während der nächsten Tage gedenken die kaiserlichen Majestäten im neuen Palais sich aufzuhalten, wo gegenwärtig nur der jüngste der Prinzen, der Prinz Oskar, weilt.

Der Prinz und die Prinzessin Friedrich Leopold werden mit Rücksicht auf den Gesundheitszustand des Prinzen einen Theil des nächsten Winters in einem südlichen Klima zubringen.

Der Großherzog und die Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin, welche gestern Abend von Petersburg in Berlin eingetroffen sind, sind heute Vormittag nach Schwerin weitergereist.

Wie verlautet, wird Se. Majestät der Kaiser, soweit bis jetzt bekannt, am 28. und 29. d. M. den Festungsmanövern bei Küstrin beiwohnen.

S. M. der Kaiser hat für die Armen der Stadt Mek 2000 Mark spendet.

Noch ehe der Kaiser Münster verlassen hat, veröffentlicht der „Staatsanzeiger“ die während seiner heutigen Anwesenheit daselbst verliehenen Auszeichnungen. 37 Personen erhielten Orden, darunter Oberpräsident Studt, der Provinziallandtagsvorsitzende von Rheimb, der Generalsuperintendent D. Rebe zc. Dem Oberbürgermeister von Münster Windthorst wurde die Befugniß zum Tragen der goldenen Amtskette ertheilt. Acht Personen wurden durch Standeserhöhungen ausgezeichnet.

Dem belgischen General van der Smitten und dem luxemburgischen Minister Eyschen, welche den Kaiser in Mek Namens ihrer Souveräne begrüßten, wurde das Großkreuz des Rothen Adlerordens verliehen.

Prinz Hagfeldt, der Sohn des Fürsten Hagfeldt und Neffe des Botschafters in London, verlobte sich mit Miß Huntington, der Adoptivtochter eines kalifornischen Millionärs.

Der Statthalter der Reichslande, Fürst Hohenlohe, hat sich von Straßburg über Berlin nach Rußland begeben.

Der preussische Eisenbahnminister von Maybach, der, wie erinnerlich, seinen Urlaub in der Schweiz zugebracht hatte, ist, wie der „Frankische Courier“ meldet, von Nürnberg, wo er sich in den letzten Tagen aufhielt, nach Berlin zurückgereist.

Nach der „Kreuzzeitung“ soll Landesrath Kelsch nicht in das Ministerium des Innern, sondern zu commissarischer Beschäftigung in den Reichsdienst berufen werden.

Hofbesitzer Strupe in Klein-Abelsbühl hat nach den „Flensb. Nachr.“ eine Kandidatur für die Landtagswahl im Kreise Flensburg abgelehnt.

Am Sedantage wird das Berliner Rathhaus und der Thurm desselben Abends mit bengalischem Rothfeuer erleuchtet werden.

Für das Nationaldenkmal Kaiser Wilhelm I. sind in Berlin bereits eine größere Anzahl von Konkurrenzentwürfen eingegangen. Dieselben werden im Landesausstellungsgebäude aufgestellt.

Die Flottenmanöver in der Nordsee sind zu Ende. Sämmtliche Schiffe der Manöverflotte und der Torpedostille sind nach der Hebe von Wilhelmshaven zurückgekehrt.

Ein hoeben erschienener sozialistischer Bericht über die zehnjährige Wirksamkeit des Sozialistengesetzes ist heute verboten worden.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht eine kaiserliche Verordnung vom 15. August, durch welche das Bergwesen im südwestafrikanischen Schutzgebiete geregelt wird.

Aus Westfalen geht der „Germania“ die Mittheilung zu, daß Ende der verfloffenen Woche in Banana am Kongo der Chefarzt des Kongostaates, Dr. med. Peter Koch, am Fieber gestorben ist. Dr. Koch war zu Belice in Westfalen geboren und stand in noch jugendlichem Alter.

Die im deutschen Schutzgebiete von Südwestafrika vorhandene Schutztruppe soll verdoppelt werden. Die Absicht, einen Offizier als Reichskommissar dorthin zu senden, ist aufgegeben,

da es sich in Südwestafrika wesentlich um Reichstragen handelt. Wahrscheinlich wird zunächst der Kanzler des bisherigen Kommissars, Referendar Nels, die Geschäfte dort bis auf weiteres weiterführen.

Das Verbot der Einfuhr von Schweinen aus Rußland, Desterreich-Ungarn und den Balkanländern, welches zur Verhinderung der Seucheneinschleppung erlassen werden mußte, hat in vielen Gegenden Deutschlands, insbesondere auch in Berlin, eine bedeutende Erhöhung der Fleischpreise zur Folge gehabt. Diese Preissteigerung wird wohl nicht mit Unrecht auf Spekulationsmanöver zurückgeführt, da Deutschland bisher mehr Schweine aus- als einfuhrte (im vorigen Jahre betrug die Mehrausfuhr 80 000 Stück), also über seinen Bedarf produciert.

Bremen, 24. August. Der Reichspostdampfer „Dresden“, welcher überfällig war, ist am 22. d. M. wohlbehalten in Aken eingetroffen.

Straßburg i. G., 24. August. Der Statthalter von Elsaß-Lothringen veröffentlicht einen Erlass des Kaisers, in welchem er in seinem und der Kaiserin Namen für die glänzende Aufnahme in den Reichslanden dankt. Der Empfang habe seine Ueberzeugung befestigt, daß diese ursprünglich deutschen Landestheile, zugehörig dem Reich, von einem biedern, einsichtsvollen Volk bewohnt, sich je länger je fester an das deutsche Vaterland wieder anschließen werden. Der Kaiser überbandte dem Statthalter Allerhöchst sein Wohlwollen in Lebensgröße.

### Ausland.

Wien, 23. August. Der Schah ist heute Nachmittag um 3 Uhr hier angekommen und von dem Kaiser, den Erzherzogen Karl Ludwig, Ferdinand, Wilhelm und Rainer, so wie den Spitzen der Militär- und Civilbehörden am Bahnhof empfangen worden. Nach der Vorstellung der Erzherzöge und dem Abschieden der Ehrenkompagnie erfolgte die Vorstellung der höhern Offiziere und Beamten, worauf der Kaiser mit dem Schah und Gefolge nach der Hofburg fuhr, auf dem Wege dorthin vom Publikum ehrfurchtsvoll begrüßt. In der Hofburg wurde der Schah von der Erzherzogin Maria Theresia in Vertretung der Kaiserin empfangen.

Wien, 24. August. Die Budapest Korrespondenz erklärt die Meldungen über angebliche Mehresfordernisse des Heeres in Folge der jüngsten Berliner Besprechungen für falsch. Die österreichisch-ungarische Armee sei ohnedies schlagfertig.

Rom, 24. August. Der Kriegsminister macht in den Alpen Versuche mit tragbaren Eisenbahnen.

Rom, 24. August. Dem „Capitano Francaffa“ zufolge hat der italienische Afrikareisende Graf Antonelli den von Crispin verfaßten und vom Könige Menelik von Schoa nur mit geringen Aenderungen genehmigten italienisch-abessinischen Vertrag überbracht.

Rom, 24. August. Der „Riforma“ zufolge hat die am 21. August erfolgte Verhaftung des Bombenattentates auf den Colonnaplatz vom 18. August verdächtigen unterhandlos Arbeiter Frattini die Polizei auf die Spur einer zahlreichen, bisher unbekannt Anarchistengruppe geführt, welche sich „Revolution-Kafino“ nennt.

Neapel, 24. August. Der König und der Kronprinz von Italien hielten Vormittags eine Reue über die Garnison ab und besuchten mit den Ministern das Garibaldi-Hospital. Morgen früh erfolgt die Rückreise des Königs nach Brindisi.

Madrid, 24. August. Castelar soll sich mit der Königin ausgesöhnt und ihr seine politische Unterstützung zugesagt haben.

Paris, 24. August. Die neue Kammer wird am 1. September außer dem Staatshaushalt für 1891 nur die Einberufung einer grundgesetzgebenden Versammlung festzustellen haben, für welche man schon jetzt den Frühling als Zeitpunkt bezeichnet.

Paris, 24. August. Der frühere Mezer Reichstagsabgeordnete Thierarzt Antoine wird in Neuilly als Kandidat für die Deputirtenkammer aufgestellt werden.

Kopenhagen, 24. August. Der „Berlingske Tidende“ und der „National Tidende“ zufolge sind der Zar und Großfürstin Alexandra sowie Großfürst Paul Alexandrowitsch und Großfürstin Xenia gestern Abend in Peterhof an Bord der „Dershama“ gegangen. Die „National Tidende“ fügt hinzu, es verlautet, die Ankunft habe sich im letzten Augenblick verspätet, so daß die Ankunft in Kopenhagen nicht, wie erwartet, am Dienstag schon erfolgen dürfte.

St. Petersburg, 25. August. An Stelle des Prinzen Alexander von Oldenburg ist der bisherige Kommandeur des Grenadierkorps, General der Kavallerie Mansel, zum kommandirenden General des Gardebataillons ernannt worden. Die Ernennung des Generals Ignatieff zum Generalgouverneur von Kiew wird bestätigt. Der Generalkommandant der Truppen des Militärbezirks Kiew, General der Infanterie Rabek, ist zum Mitgliede des Reichsraths ernannt worden.

Belgrad, 24. August. Der Ministerath hat der „B. Z.“ zufolge die Apanage Milan's von 300 000 auf 360 000 Frk. erhöht.

Athen, 25. August. „Reuters Bureau“ meldet: Von amtlicher Seite wird heute bestätigt, daß bei Suspension ein scharfes Gesetzt zwischen türkischen Truppen und den Aufständischen stattgefunden habe, Einzelheiten fehlen noch.

### Provinzial-Nachrichten.

Straßburg, 23. August. Maul- und Klauenfeuche.) In verschiedenen Ortsteilen des Straßburger Kreises ist unter dem Rindvieh die so sehr gefährdete Maul- und Klauenfeuche ausgebrochen. Ganz besonders stark tritt sie auf in den Gemeinden Brois, Madost und Bratmizla.

Ost. Cylau, 23. August. (Selbstmord.) Die Eigenthümerin Frau Mutter von drei Kindern, lebte mit ihrem Manne in Unfrieden. Er längerer Zeit klagte sie über Krankheit, woran ihr Mann aber nicht glauben wollte, sondern ihr Verstellung vorwarf und sie wegen der Selbstaufgaben für Medizin tabelte. Die Unglückliche fastete nun den ganzen Entschluß, ihrem elenden Leben ein Ende zu machen. In der Nacht vom Mittwoch zu Donnerstag, als Mann und Kinder schliefen, erntete sie sich heimlich. Am andern Morgen fand man den erschmeterten Leichnam, über welchen zwei Eisenbahnzüge gegangen waren auf der Strecke vor.

S. Schloppe, 25. August. (Unfälle.) Ein bedauerliches Unglück traf den Lehrer S. in S. Derselbe hatte auf einem Spaziergang eine Schlange gefangen, die er für eine Ringelnatter hielt. Er brachte sie ohne weitere Vorsichtsmaßregeln nach Hause, wo er sie in den unteren Theil eines Kabinetts brachte. Hierbei jedoch biß ihn dieselbe in die rechte Hand. In der Folgezeit schwellte sich die Wunde an und wurde sehr schmerzhaft. In der Nacht vom Mittwoch zu Donnerstag, als Mann und Kinder schliefen, erntete sie sich heimlich. Am andern Morgen fand man den erschmeterten Leichnam, über welchen zwei Eisenbahnzüge gegangen waren auf der Strecke vor.

**Krojanke, 25. August.** (Rekonstitution des Gesangsvereins.) Fünfzehn Mitglieder des bisherigen Männergesangsvereins, welcher sich wegen der Unpünktlichkeit seiner Mitglieder aufgelöst hatte, haben gestern Abend zusammen, um einen neuen Gesangsverein zu gründen. Es wurden in den Vorstand gewählt: der Sattlermeister ...

**Danzig, 23. August.** (Telephon-Verbindung Danzig-Berlin.) Es wird beabsichtigt, zwischen Danzig und Berlin eine Telephon-Verbindung herzustellen — vorausgesetzt, daß sich die erforderliche Minimalzahl von Abnehmern findet. Die Kosten werden sich bei der Verbindung ...

**Elbing, 24. August.** (Neuwahl des Direktors der Gas- und Wasserwerke.) Die Stadtverordneten haben gestern in geheimer Sitzung die Zustimmung dazu gegeben, daß die durch Verzug des Herrn ...

**Königsberg, 23. August.** (Begräbniß.) Heute Nachmittag um 2 Uhr fand das Begräbniß des verstorbenen geistlichen Oberhirten ...

**Königsberg, 23. August.** (Der Darwinismus als Arbeiter-Bildungs-Veranstaltung.) Der hiesige Arbeiter-Verein hielt dieser Tage wiederum eine Versammlung ab, welche von etwa 400 Personen besucht war ...

**Kabau, 23. August.** (Domänenverpachtung.) Bei der kürzlich stattgehabten Verpachtung der Domäne Caymen im Kreise Labiau war nur ...

**Seligenthal, 23. August.** (Einen Beweis für die Ueberfüllung der hiesigen Kaufbahnen) bieten die hiesigen Verhältnisse. Neben den beiden ...

**Gumbinnen, 21. August.** (Einen unerwarteten Fund) hat der ...

**Memel, 23. August.** (Hinrichtung.) Heute früh wurde (wie schon ...)

**Schulis, 22. August.** (Brand.) Heute Nacht brannten der Stall ...

**Bromberg, 23. August.** (Dienstjubiläum.) Der Ober-Öster-Ver- ...

**Wittenberg, 23. August.** (Entlassungsprüfung.) An dem Pädagogium ...

**Gnesen, 23. August.** (Rohheit.) Eine kaum glaubliche Rohheit ...

**Stolz, 24. August.** (Brand.) Die 800 Jahre alte Kirche zu ...

**Lokales.**

**Thorn, 26. August 1889.** (Militärisches.) Das 11. Fuß-Artillerie-Regiment hat seine ...

**Personalien.** Verliehen wurde dem Landrichter Wundsch aus ...

**Unfall beim Radfahren.** Gestern Nachmittag unter- ...

**Polizeibericht.** In polizeilichen Gewahrsam wurden 12 ...

**Wetter-Aussichten** für das norddeutsche Deutschland auf Grund der Berichte der Deutschen Seewarte. (Nachdruck verboten.)

**Meteorologische Beobachtungen in Thorn.**

Table with 6 columns: Datum, St., Barometer mm., Therm. oc., Windrichtung und Stärke, Bewölk., Bemerkung. Rows for 25. August and 26. August.

**Wetter-Aussichten** für das norddeutsche Deutschland auf Grund der Berichte der Deutschen Seewarte. (Nachdruck verboten.)

**Für Dienstag den 27. August.** Angenehm, heiter bei wechselnden Wolken, Mittags etwas wärmer, schwül, sonst kühl, mäßiger bis frischer Wind, später zunehmend. Nachts Nebel. Im Osten vielfach bedeckt und Regen.

machen aber auch unsere Pflichten; mehr wie je muß unser Verband in einer Zeit, in welcher alles zur Entwicklung drängt, das Interesse des Handwerks und seiner Meister vertreten. Um diese Aufgabe befriedigend zu lösen, richten wir an alle Zunftgenossen und Freunde die Bitte, unsern Zunftverband ferner nach besten Kräften unterstützen zu wollen, insbesondere über alle wissenswerthen Vorgänge im Zunftleben, über alle wichtigen Erfahrungen und Meinungsäußerungen auf diesem Gebiete an den Verbandsvorstand zu berichten. Wirken wir alle in diesem Sinne, so erreichen wir unser schönes Ziel: wir helfen mit an der Erhebung des noch immer darniederliegenden Handwerks, wir helfen mit, dem deutschen Handwerkerstand, dieser starken Säule des Staatsbürgerthums, eine feste und sichere Grundlage zu erringen. Das wolle Gott! Der Vorstand des Ersten Westpreussischen Zunftverbandes. Tempel. Mulack. Hindenburg. Lehmann. Walzer. Groß.

(Nachahmenswerth.) Um dem Mangel an tüchtigen Gesellen abzuhelfen, hat die Schneider-, Sattler- und Kürschner-Zunftung zu Th. Eylau in ihrer letzten Quartal-Versammlung den auch für andere Zünfte nachahmenswerthen Beschluß gefaßt, daß diejenigen Gesellen, welche zwei Jahre hintereinander bei einem Zunftmeister gearbeitet haben, ein Geschenk im Werthe bis zu 10 Mk. und außerdem eine vom Vorstande der Zunftung ausgestellte schriftliche Anerkennung erhalten sollen.

(Der Gesangsverein „Liederkrantz“), welcher gestern Abend im Verein mit der Kapelle des Infanterie-Regiments von der Marwitz im Schützengarten ein Konzert veranstaltete, ist verhältnismäßig ein noch junger Verein, democh verdammt das Thorne Publikum ihn schon manden schönen Genieß. Wie bei allen Künsten ist namentlich auch in der Pflege der Gesangskunst ernstes Streben erforderlich, wenn Erfolge errungen werden sollen. Diesen Grundgedanken hat der „Liederkrantz“ von Anbeginn streng festzuhalten gesucht und daher auch Erfolge zu verzeichnen, die ihm die Gunst unserer kunstverständigen Kreise einbrachten. Die musikalischen Veranstaltungen des „Liederkrantz“ sind demzufolge stets zahlreich besucht worden. Auch die gestrige Aufführung erfreute sich einer regen Theilnahme, der in jeder Weise entsprochen wurde. Das aus fünf Theilen bestehende Programm war in allen seinen Nummern beifallswürdig. Durch die ganz vortheilhafte Execution der ersten vier Nummern des Programms seitens der Musikkapelle, die der Führung ihres Kapellmeisters, Herrn F. Friedemann, mit vollendeter Sicherheit folgte, wurden wir für den folgenden Gesangstheil in einer Weise vorbereitet, daß uns nur eine gleich ebenbürtige Leistung befriedigen konnte. Die Sänger haben sie vollführt und damit kaum erwartetes zu Wege gebracht. Dem Dirigenten derselben, Herrn Schwarz, fällt hierbei natürlich der Haupttheil zu. Der Vortrag des „deutschen Liedes“ von Kallwoda war sehr schönwoll und gefühlsreich, und wurde mit großem Beifall aufgenommen, ebenso die beiden Doppelquartette von Hermes, „Das einsame Höslein“ und „D bleib bei mir“, denen nichts an Innigkeit gebrach. Im vierten Theil, wo Sänger und Orchester zusammenwirkten, können wir als Glanznummer bezeichnen: „Zigeunerleben“ von Schumann. Hierbei entfalteten beide Theile ihr ganzes Können, das sie durch rauschenden Beifall gewürdigt sahen. Der letzte, fünfte Theil bestand aus zwei Instrumentalvorträgen, einer Gavotte von Böhm und einem Potpourri „Nedende Geister“ von Schreiner. Das Konzert war gegen 11 Uhr beendet. Möge der „Liederkrantz“ in seinem Streben nach immer größerer Vollkommenheit nicht nachlassen, um auch in Zukunft, ebenso wie gestern, die sich stets steigenden Erwartungen in seiner Leistungsfähigkeit zu übertreffen.

(Sommertheater.) Am Sonnabend ging das Wildenbruch'sche Schauspiel „Die Quigons“ zum dritten Mal in Scene und erfreute sich wiederum eines guten Besuchs. Es ist dieser Umstand nicht nur für die Leistungen der Böttcher'schen Gesellschaft, sondern auch für den Kunstgeschmack des besseren Theaterpublikums ein ehrendes Zeugniß, besonders wenn wir in Erwägung ziehen, daß das Drama unter den obwaltenden nützlichen Verhältnissen der hiesigen Bühne nur als Torso auf derselben erscheinen konnte. Die Regie des Herrn Krüger hat aber diese Mängel durch geschickte Inszenirung zu verhillen gewußt. Aus Anlaß gerade dieser Vorstellung wollen wir auf etwas hinweisen, was der Beachtung wohl werth erscheint, wir meinen die Unwesenheit von Kindern im Alter von 8-10 Jahren im Theater und gar bei solchen Stücken, wie es „Die Quigons“ sind. Wir waren am Sonnabend selbst Zeuge davon, wie ein kleines Mädchen in unserer Nähe durch eine dramatische Wendung auf der Bühne so erregt wurde, daß es zu weinen begann. Wir sehen hier von der unzweifelhaften Schädigung des Nerven-systems durch solche Aufregungen und durch die Entziehung des dem Kinde zu dieser Zeit nothwendigen Schlafes ab und weisen nur darauf hin, daß gerade durch die frühzeitige Einführung der Kinder in solche Genüsse, die sie überhaupt noch nicht zu begreifen im Stande sind, jene Wirksamkeit erzeugt wird, welche ein Uebel unserer Zeit, den erwachsenen Menschen durch Anticipation aller Vergnügungen gar nicht zur Würdigung derselben kommen läßt. Die Eltern verständigen sich durch solch Verbalten am späteren Leben ihrer Kinder. Eltern, welche ihren Kindern eine wirkliche Freude hätten bereiten wollen, dürften nur die Theaterdirection um die Nachmittagsvorstellung eines Zaubermärchens eruchen; ein solches liegt dem kindlichen Gemüthsleben — wir sagen nicht Fassungsvermögen — wenigstens am nächsten. — Am Sonntag gelangte das alte und doch immer junge romantische Volksstück „Preciosa“ von Karl Maria von Weber vor fast ausverkauftem Hause zur Aufführung. Von einer Wiedergabe des Inhalts sehen wir ab. Wir haben erst bei der Darstellung der „Quigons“ gesehen, daß die Böttcher'sche Gesellschaft, sobald sie sich innerhalb der Grenzen ihres Könnens hält, wirklich Gutes leistet. Nun, das Weber'sche Stück stellte an die Spieler und Sänger, trotzdem die stimmlichen Mittel derselben mit wenigen Ausnahmen nicht bedeutend sind, keine außergewöhnlichen Anforderungen, und doch genügte nicht einmal das Spiel. Hätte die Gesellschaft, statt durch allzu häufige Aufführung von Possen der systematischen Irreleitung des Geschmacks Vorhub zu leisten, alle ihre Kräfte auf das zauberhafte „Preciosa“ vereinigt, es wäre Besseres als gestern herausgekommen. Die Höhe des zweiten und vierten Actes dissonirten, und die Flöte vermodete sich bei dem in seiner Einfachheit so ergreifenden Liede „Einam bin ich“ zc., welches Fr. Anshütz an Stelle der Frau Trepper (Preciosa) hinter der Scene mit so wohl-lautender Stimme vortrug, dem Gesange nicht mit Discretion anzupassen. Die Orchestermusik genügte im übrigen. Das Spiel, im Anfang etwas frischer, verfiel immer mehr gegen das Ende des Stückes hin. Warum Herr Dreher und Herr Goldschmidt mitten im Spiel ihre Rollen tauschten, entzieht sich der Besprechung. Anerkennend erwähnen wir Frau Trepper (Preciosa), Herrn Krüger (Schloßvogt Pedro), welcher das humoristische Element des Stückes repräsentirte, Frau von Vaccaro als Zigeunerin Biarda, welche das Wesen jenes nomadirenden Stammes, abgesehen von einigen Uebertreibungen, gut zur Geltung brachte, und Herrn Perelli als Zigeunerhauptmann, welcher sich jedoch in der Scene, wo Preciosa ihn mit der Schußwaffe bedroht, etwas mannhafter hätte zeigen können. — Montag: Zum Benefiz für Herrn Otto Henke „Der neue Stillsarzt“, Lustspiel in 4 Acten von M. und L. Günther. Dienstag: „Die Preußen in Breslau“ oder „Die Verschönerung der Frauen“, Lustspiel in 5 Acten von Arthur Müller.

(Unfall beim Radfahren.) Gestern Nachmittag unter- nahmen einige Mitglieder des Thorne Radfahrervereins eine Fahrt nach Schöne. Dasselbe ging auch glücklich von Statten. Von Schöne aus begaben sich die Ausflügler am späten Abend nach Culmse. Kurz vor der Stadt fuhr ein Radfahrer in der Dunkelheit gegen einen Stein und stürzte vom Rade, wobei derselbe sich leider einen Bruch des rechten Armes zuzog. In Culmse wurde dem verunglückten Radfahrer ein Rathverband angelegt. Die Heilung des Armes ist, wie wir hören, zu erwarten, wird jedoch einige Wochen in Anspruch nehmen. Hierbei dürfte die Mahnung für alle Radfahrer am Plage sein, an dunklen Abenden keine Fahrten zu wagen, da solche nur zu leicht, wie an diesem Falle ersichtlich, einen unglücklichen Ausgang nehmen können.

(Polizeibericht.) In polizeilichen Gewahrsam wurden 12 Personen genommen.

(Gefunden) wurde ein Kompaß als Uhrgehänge in der Halle des Landgerichtsgebäudes. Näheres im Polizeireferat.

(Von der Weichsel.) Der heutige Wasserstand am Wintepel betrug Mittags 0,88 Mtr. über Null. — Das Wasser ist seit Sonnabend nicht mehr gefallen.

\* **Modor, 25. August.** (Sedanfest, Kindesmord.) Das Sedanfest wird auch dieses Jahres am nächsten Montag in herkömmlicher Weise gefeiert werden. Eingeleitet wird das Fest durch einen Festzug der Schulfinder von der Schule nach dem Festplatze, dem Wiener Cafe, woselbst ein Konzert stattfinden wird. Für die sonstige Unterhaltung ist durch Aufsteigen von Luftballons, Kinderbelustigungen, Feuerwerk und Tanz reichlich Sorge getroffen. Hauptsächlich wird die Betherligung so zahlreich wie in

den Vorjahren werden. — Gestern Vormittag 11 Uhr hat die Maschinistenfrau Rosalie Michalski ihr am 14. Juli geborenes Kind dadurch getödtet, daß sie sich über das in der Wiege liegende Kind neigte und ihre Brust so fest auf den Mund des Kindes presste, daß es ersticke. Die Mutter wurde von dem Gendarm Bartel verhaftet und der Staatsanwaltschaft zugeführt. Bei seiner Anwesenheit in der Wohnung der P. Michalski fand Herr Bartel eine Menge neuer Bretter und Bohlen und den Bordwagen eines großen starken Handwagens. Die Bretter hat der Mann der Michalski bei verschiedenen Gelegenheiten vom Pionier-Lagerplatze gestohlen und davon eine Anzahl an andere Personen, auch an einen Tischler, verkauft. Der Eigenthümer des Handwagens ist noch nicht ermittelt.

**Männigfaltiges.**

(Deutsche Matrosen.) Die „Kreuzzeitung“ schreibt: Die Besatzung der Kreuzerfregatte „Sophie“ betheiligte sich beim Anlaufen der Insel Mauritius an dem Löschen eines großen Schabensfeuers, wobei sich die Matrosen sehr auszeichneten und die prächtige Kirche retteten. Ein Matrose wurde leider durch einen brennenden Hausgiebel, welcher zusammenstürzte, schwer verletzt. Der Erzbischof, umgeben von seinem kirchlichen Hofstaat, erschien an Bord der „Sophie“, um für die Hilfe und unerschrockene Haltung der deutschen Seeleute zu danken.

(In der Untersuchungssache gegen den Ober-Ingenieur Pannock) befinden sich 11 Personen im Untersuchungsgefängniß zu Moabit.

(Einen Selbstmordversuch nach Freiligrath) hat die Tochter eines in der Großen Frankfurterstraße in Berlin wohnenden Kaufmanns K. gemacht. Das kaum dem Baßfischalter entwachsene Mädchen hatte ein Liebesverhältniß mit einem Studenten angeknüpft, an dessen Fortentwicklung es aber durch seinen Vater verhindert wurde. Fräulein Flora K. beschloß daher zu sterben; weil ihr aber alle anderen Todesarten allzu profaisch erschienen, so wählte sie den „Blumentod“. Gestern Morgen fanden die Eltern des Mädchens die Thür des Schlafzimmers ihrer Tochter verriegelt und, als sie durch den Schloß die Thür erbrechen ließen, das Mädchen bewußtlos im Bett liegen, während ein betäubender Blumengeruch das Zimmer erfüllte. Auf dem Tisch an dem Bett des Mädchens stehenden Tisch waren eine Anzahl Blumentöpfe, Leokoyen, Jasmine, Rosen und sogenannte „Studentenblumen“ aufgestellt. Dem hinzugerufenen Arzt gelang es, die den Blumentod Suchende wieder zum Bewußtsein zurückzurufen.

(Wahnsinnige That.) In dem Hospital für Altersschwache in Lovendeghem, in der Nähe von Gent, spielte sich in der Nacht zum Sonnabend ein trauriger Vorfall ab. Ein Kranter wurde von plötzlicher Tobfucht ergriffen und tödtete in diesem Zustande mit einem Rasirmesser 3 Personen. Aber damit noch nicht genug, brachte er noch mehr als 20 Personen zum Theil schwere Wunden bei.

(Ueber den Blitzschlag in den Eiffelturm) wird noch gemeldet: Während des starken Gewitters, das am Dienstag gegen 8 Uhr Abends begann, schlug der Blitz, wie bereits gemeldet, in den Eiffelturm und fuhr mit mächtigem Klirren durch das Eisenwerk herab, ohne einen Schaden anzurichten. Alle Personen, die sich um jene Zeit auf dem Thurm befanden, es war 9 Uhr 45 Minuten, erklärten, daß sie das Geräusch eines heftigen Stoßes vernommen haben. Der Chef der elektrischen Beleuchtung, Herr Tauffat, der sich bei den Projektoren befand, sah mehrere Tropfen flüssigen Metalls niederfallen, die von der Kupferspitze eines Blitzableiters herrühren dürften. Der Wächter des Leuchthurmes wurde von einer weißlichen Wolke während einiger Minuten eingehüllt, welche das Licht des Leuchthurmes ziemlich stark reflektirte. Die Ingenieure des Thurmes werden die Daten sammeln, um diese Erscheinungen genauer zu prüfen.

(Eisenbahn-Entgleisung.) Der erste Zug über die neue Strecke der Louisville-Eisenbahn von Knoxville nach Cumberland hat wenig Glück gehabt — er entgleiste. Von 56 Passagieren, meist Bürger von Knoxville, blieben, wie aus New-York gemeldet wird, neun todt. Einundvierzig wurden verletzt, viele darunter lebensgefährlich.

Verantwortlich für die Redaktion: Paul Dombrowski in Thorn.

**Telegraphischer Berliner Börsen-Bericht.**

Table with 3 columns: Index, 26. Aug., 24. Aug. Rows for various market indicators like Tendenz der Fondsbörse, Russische Banknoten, Wechsel auf Warschau, etc.

Königsberg, 24. August. Spiritusbericht. Pro 10000 Liter pSt. ohne Faß matter. Zutuhr 20000 Liter. Loko kontingentirt 56,50 M. Gd. Loko nicht kontingentirt 36,50 M. Gd.

**Meteorologische Beobachtungen in Thorn.**

Table with 6 columns: Datum, St., Barometer mm., Therm. oc., Windrichtung und Stärke, Bewölk., Bemerkung. Rows for 25. August and 26. August.

**Wetter-Aussichten**

für das norddeutsche Deutschland auf Grund der Berichte der Deutschen Seewarte. (Nachdruck verboten.)

Für Dienstag den 27. August. Angenehm, heiter bei wechselnden Wolken, Mittags etwas wärmer, schwül, sonst kühl, mäßiger bis frischer Wind, später zunehmend. Nachts Nebel. Im Osten vielfach bedeckt und Regen.

Mittwoch den 28. August. Stark wolkig, windig, andererseits halblar, heiter und schön, Mittags normale Wärme, übrigens kühl. Stellenweise etwas Regen. Im Osten vielfach bedeckt und Regen.

**Ordentliche Sitzung der Stadtverordnetenversammlung**  
Mittwoch den 28. August 1889  
Nachmittags 3 Uhr.  
Tagesordnung:

1. Bedingungen zur Verpachtung der im Borterrain des Fort IV und IVa belegenen Abholungslandereien.
  2. Ausführung von Reparaturen im St. Jakobs-Hospital.
  3. Final-Abchluss der Stadtschulen-Kasse pro 1888/89.
  4. Verpachtung eines Stück Forstlandes an Besitzer Friedrich Janke zu Penjau.
  5. Ausbau der Kieschaufsee zum Krüge nach Barbarfen.
  6. Verpachtung der Einwohnerhäuser zu Ollet.
  7. Verkauf der in Ollet überflüssigen Gebäude auf Abbruch.
  8. Vertrag betr. Anlage und Unterhaltung von Entwässerungs-Kanälen behufs Weiterführung der Abwässer von dem Bionier-Kajernement-Grundstück bis zur Weidjfel.
  9. Stundung des dem Abfuhr-Unternehmer gewährten Hypotheken-Darlehens.
  10. Beleihung des Grundstücks Bromberger-Vorstadt Nr. 162.
  11. Etat der städtischen Forstverwaltung pro 1. Oktober 1889/90.
  12. Verkauf der Scheune auf Wiese's Kämpfe.
  13. Rechnung der Wilhelm-Augusta-Siechenhaus-Kasse pro 1887/88.
  14. Staatsüberschreitung bei Tit. VI Pos. 8. (Für sanitätspolizeiliche Zwecke.)
  15. Kanalisation auf der Bromberger-Vorstadt.
  16. Miethserlaß-Gesuch der Wittive Peterfon.
  17. Bau eines neuen Brunnens auf der Hilfsförsterei Thorn.
  18. Erbauung eines Gemüll-Kastens im Krankenhaus.
  19. Vergebung der Erd-, Maurer-, Zimmer- und Schlosserarbeiten für den Neubau des 2. Uferbahn-Lagerschuppens.
  20. Vergebung der Dachdecker- und Klempnerarbeiten zum Neubau des 2. Uferbahn-Lagerschuppens.
  21. Vergebung der Zimmerarbeiten für den Neubau des Artushofes.
- Thorn den 23. August 1889.  
Der Vorsitzende  
der Stadtverordnetenversammlung,  
gez. Boethke.

**Roggenkleie- und Fußmehl- pp. Versteigerung**  
am Freitag den 30. d. Mts.  
Vormittags 10 Uhr  
im Bureau.  
Proviantamt Thorn.

**Standesamt Thorn.**  
Vom 18. bis 25. August 1889 sind gemeldet:

- a. als geboren:
1. Elise Adelheid Margaretha, T. des Kaufmanns Franz Theodor Larrey.
  2. Elisabeth Gertrud, T. des Maurermeisters Georg Wehwe.
  3. Ein Knabe des Kaufmanns Adolf Cohn.
  4. Marie Emma, T. des Arbeiters Heinrich Mahn.
  5. Caroline Antonie, T. des Rämpepächters Christian Jabel.
  6. Anna Margarethe, T. des Schiffers Georg Lued.
  7. Franziska, T. des Schiffsgehilfen Nikolaus Mankiewicz.
  8. Bernhard Ephraim, S. des Schächters Lewin Plato.
  9. Johanna Gertrud Hildegard, T. des Kaufmanns Paul Engler.
  10. Franziska, T. des Arbeiters Anton Wisniewski.
  11. Marie Elisabeth, T. des Zimmermanns Julius Müller.
  12. Johanna Franziska, T. des Arbeiters Anton Spmannski.
  13. Johann Kurt Rochus, S. des Wallmeisters Johann Julius Barusch.
  14. Margarethe Emma, T. des Schuhmachers Gustav Ghusl.
  15. Ludwig, S. des Wertführers Franz Kozolewski.
  16. Vinzent Edmund, S. des Schuhmachermeisters Anton Schramowski.
  17. Marie, Tochter des Drochsenbesizers Jacob Marx.
  18. Franz Hermann Kurt, S. des Premier-Lieutenants Gustav Hoffmann.
  19. Bernhard Franz, S. des Restaurateurs Joseph Gurski.
  20. Eine Tochter des Rechtsanwalts Nathan Stein.
- b. als gestorben:
1. Fleischergehilfe Carl Jacobowski, 19 J.
  2. 8 M. 1 T.
  3. Küsterfrau Agnes Krzyznowski geb. Dembowska, 75 J. 6 M. 27 T.
  4. 3. Richard Arthur, 27 Stunden, S. des Stations-Assistenten Julius Burdach.
  5. 4. Schneidergehilfe Karl Menzel, 26 J. 1 M. 19 T.
  6. 5. Hospitalitin Charlotte Witt, 69 J. 2 M. 22 T.
  7. 6. Felicia, 11 M. 21 T.
  8. T. des Tischlers Nikolaus Muszkiewicz.
  9. 7. Marie, 2 J. 9 M. 13 T., T. des Arbeiters Friedrich Adam.
  8. Einwohnerfrau Mathilde Sonnenberg geb. Pantzag, 21 J.
- c. zum ehelichen Aufgebot:
1. Maurer Ernst Daniel Neigel mit unv. Henriette Doff.
  2. Kaufmann Gottlob Siegesmund mit unv. Charlotte Anna Hufnagel.
  3. Arbeiter Simon Janiszewski-Schönwalde mit Hedwig Dylewski-Schönwalde.
  4. Pferdewechter Joseph Koronowski-Blonaten mit Scharwerterin Marie Kutschkau-Blonaten.
  5. Kaufmann Karl Theodor Kuzubski mit Anna Marie Theresie Maszowska-Posen.
  6. Zimmermeister Robert Paul Storz-Wormberg mit unv. Emilie Emma Weiß.
  7. Ofenheizer Franz Bogurski mit unv. Caroline Kłodzinski-Strasburg Westpr.
  8. Arbeiter Emil Heinrich Rathke mit unv. Lina Anna Schmidt.
- d. ehelich sind verbunden:
1. Schuhmachermeister Carl Gustav Schulz und Schmiedgehilfenwittive Charlotte Wilhelmine Mislag geb. Koeder.
  2. Zimmergehilfe Ernst Paul Goede und unv. Ida Friederike Euphrosine Thiemer.

**Städtische Ziegelfabrik**  
verkauft alle Sorten Ziegel zu ermäßigten Preisen.  
Anweisungen bei Herrn Stadtrath Richter und der Kämmerer-Kasse.  
Thorn den 13. August 1889.  
Der Magistrat.

**Einen Amtsdienere**  
für den Amtsbezirk Birkenau, von Profession ein Schmied oder Stellmacher, mit dem Wohnsitz in Mlyniec, verlangt der Amtsvorsteher Krüger in Mlyniec.

**Vortheilhafter Hauskauf**  
Neu massiv und solide erbautes großes Wohnhaus nebst Stallungen und großem Hofraum auf hiesiger Vorstadt, alles vermietet und auf 7% sich rentirend, mit fester Hypothek (13000 Mark), ist selten billig zum Feuerversicherungsbeitrag (21000 Mark), bei nur 3-4000 Mark Anzahlung sofort zu verkaufen.  
Kostenfreie Auskunft ertheilt  
C. Pietrykowski, Neuf. Markt 255, II.

**Ein hierorts am Neuf. Markte beleg. Grundstück Nr. 147/48 in w. j. über 30 Jahren ein Materialwaarengesch. verb. m. Gastw. u. Ausp. m. bestem Erfolg betr. w. bin ich Willens bei e. Anz. von 18000 Mk. v. sof. o. 1. Oktober cr. ab preisw. z. verk. u. erth. auf gef. Anfr. n. Auskunft. Spp. teft. Frau F. Wesemeier-Thorn.**

**Hr. Senft's Institut zu Schöne Westpr.**  
Gründliche und garantirt sicherste Vorbereitung zum Ein-, Zwei- und Postgehilfen-Examen, sowie für die oberen Gymnasialklassen bei individuellster Behandlung. Vom 1. Oktober an Jahres- und 1/2 Jahreskurse. An der Anstalt wirken 4 Lehrer. Eigenes Anstaltsgebäude mit großem, schönem Garten, vis-a-vis dem Bahnhof. Prospekte gratis und franko.

**Anfertigung feiner Herrengarderobe.**  
Zuschneider im Hause.  
Carl Mallon - Thorn, Altstadt, Markt 302.

**Dr. Clara Kühnast**  
Kulmerstraße 319.  
Zahnoperationen; Goldfüllungen. Künstliche Gebisse werden schnell u. sorgfältig angefertigt. Tuch- und Buckskin-Reste bei

**Doliva & Kaminski.**  
M. Jacobowski Nachf., Neustädt. Markt, empfiehlt  
**Strick- und Rockwolle**  
in nur reellen Qualitäten und großer Auswahl umzugs halber zu ermäßigten Preisen.

**Photographie.**  
Für Amateure vorzügliche ausprobierte Apparate von 30 Mk. an. Platten, Chemikalien u. Preis zu Engros-Preisen vorrätig. Anleitung gratis.  
A. Wachs, Photograph, Mauerstraße 463.

**Saure Gurken**  
empfehlen  
A. G. Mielke & Sohn.  
**Reelles Heirathsge such.**  
Ein Sergeant der Artl., 26 J. alt, welcher die Abs. hat spät. als Beamt. eine geacht. Stelle zu best., sucht die Bekanntschaft einer geb. Dame im Alt. von 18-24 J. beif. bald. Verheir. Damen, welche geneigt sind auf dieses ernstgem. Ges. einzugeh., werden geb. ihre Adr. n. Photogr. u. P. R. Nr. 35 postlag. Thorn I einzufenden. Vermögen nicht erforderlich. Diskretion Ehrensache.

**Reife, süße ungarische Weintrauben**  
5 Kilo Mk. 2,70 franko sammt Korb gegen Postnachnahme. Gute Anfr. garantirt.  
Anton Thor, Weinbergbesitzer, Werich (Süd-Ungarn).

**Manneschwäche**  
heilt gründlich und andauernd  
Prof. Med. Dr. Bisenz  
Wien, IX., Porzellangasse 31a.  
Auch brieflich sammt Beforgung der Arzneien. Dasselbst zu haben das Werk: „Die männlichen Schwächezustände, deren Ursachen u. Heilung.“ (14. Aufl.) Preis 1 Mk. 20 Pf. in Briefm. inkl. Porto.

**Mieths-Verträge**  
sind zu haben.  
C. Dombrowski, Buchdruckerei.

**W. Berg, Möbelmagazin,**  
Brückenstrasse Nr. 12.  
Im Schaufenster: Herrenzimmer.  
**Peter Paul Rubens**  
Gefesselte Andromeda.  
Studienkopf.  
Bugenscheiben-Fenster von Emil Hell, Glasermeister.

**Oesterreichische Specialität!**  
Verlangen Sie nur  
**Gessler's Altvater**  
ächten  
**Kräuter-Liqueur**  
in allen feinen Handlungen, Restaurants, Cafés und Conditoreien. Alleinige Fabrikation: Siegfried Gessler, Jägerndorf (Oesterreich). Begutachtet und empfohlen von den hervorragendsten Autoritäten der Chemie und Medizin, ausgezeichnet mit den ersten Preisen bei den internationalen Weltausstellungen ist  
**Gessler's echter Altvater ein Dessert-Liqueur ersten Ranges.**  
Magenleidenden besonders zu empfehlen!  
In Thorn zu haben bei:  
**A. Mazurkiewicz, Wein- und Delicatessen-Handlung.**

**Johann Hoff's Malz-Chokolade zur Ernährung und Stärkung der verlorenen Kräfte.**  
Medicinaler Ausspruch.  
Der Genuss Ihres Malzextrakt-Gesundheitsbieres erjezt mir jene den Fleischspeien abgängigen Nährstoffe (Kohlen-Hydrate), welche in Verbindung mit erstem eine vollkommene Ernährungsdiät ausmachen. So lange ich das Bier genieße, ist die Verdauung eine normale, da ich die schwer verdaulichen Kohlen-Hydrate dann missen kann, oder doch nur gezwungen bin, dieselben in geringer Menge zu nehmen. Gleichzeitig an chronischem Lungentarrh leidend, beehre ich mich, Ihnen noch des Weiteren mitzutheilen, daß erst nach dem Genusse Ihres vorzüglichen Bieres der konstante Magenhuften und damit die Spüte gänzlich ausgeblieben sind. Deshalb gebe ich mich der angenehmen Hoffnung hin, daß dieses Bier auch fernherhin seine vorzügliche Wirkung an mir erproben wird.  
Dr. Bayer, Regimentsarzt in Ungwar.  
Alleiniger Erfinder der Johann Hoff'schen Malzpräparate ist Johann Hoff, Hoflieferant der meisten Fürsten Europas, in Berlin, Neue Wilhelmstraße 1.  
Verkaufsstelle in Thorn bei R. Werner's Ww., Brückenstr.

**Johann Hoff's konzentriertes Malzextrakt für Lungenleidende.**  
Ein neues vaterländisches Prachtwerk.  
Im Verlage des Süddeutschen Verlags-Instituts (vormals Emil Hänjelmann) in Stuttgart erscheint:  
**Illustrierte Geschichte Deutschlands.**  
Herausgegeben von der Verlagsbuchhandlung mit Fern von Th. Ebner  
und unter der artistischen Leitung von Maler Max Bach.  
Komplett in 75-80 Lieferungen à 40 Pf. oder in 3 Bänden à 10-12 Mk.  
Band I und II liegen nunmehr vollständig vor.  
Preis geb. in eleg. Leinenband à Mk. 10, in hochfeinem Halbfranzband à Mk. 11.  
Die bis jetzt erschienenen Lieferungen werden in beliebigem Zwischenräumen nachgeliefert.  
Zu beziehen durch jede Buchhandlung des In- und Auslandes.

**Dr. med. Haupt,**  
Kurhaus für Nervenkrankte u. Erholungsbedürftige,  
Tharandt bei Dresden.  
Prachtvoll gelegen und sehr komfortabel eingerichtet. Behandlung mit allen entsprechenden Kurmethoden. Sommer und Winter geöffnet. Angenehmstes Zusammenleben mit der Familie des Arztes. Prospekte auf Verlangen durch den obigen Besizer.  
45 Flaschen  
**Wiesbadener Sodabrunnen**  
frischester Fällung sind für 20 Mark abzugeben. Wo? jagt die Exp. d. Btg.  
Schülerinnen hiesiger Schulen wird gute  
**Penion**  
geboten in der Familie eines inaktiven Offiziers. Anfragen unter M. 750 an die Expedition dieser Zeitung.  
**Bau-Anschlags-Formulare**  
sind zu haben.  
C. Dombrowski, Buchdruckerei.

**Tüchtige Schlosser**  
finden dauernde Beschäftigung bei hohem Lohn.  
**F. Radeck, Schlosserstr.,**  
Möder.  
**Malergehilfen**  
und Anstreicher sucht  
A. Baermann, Malermeister.

**Einen Lehrling**  
nimmt an O. Scharf, Kürschnermeister.  
Ein ordentlicher nüchtern  
**Hausknecht**  
findet dauernde Stellung bei  
A. G. Mielke & Sohn.  
Ein gut möbl. Parz.-Zimmer vom 15. S. Luchmaderstr. 173 im Goltz'schen Hause zu verm. Meldungen 1 Tr. hoch.  
Zwei kleine Wohnungen, einzeln oder gemeinsam, zu vermieten Thorn Vorstadt Nr. 151. Gärtnerin Hintze.  
2 Zim., nach vorn bel., z. v. Brückenstr. 17. Zu erfr. bei Poplawski, Bäckerstr. 225. Brückenstraße 16 sind 2 Wohn. zu verm.  
Ein gut möbl. Parz. nebst Kab. u. Büschengel. vom 1. 9. zu verm. Luchmaderstraße 173, Goltz'sches Haus. Meldungen 1 Tr. hoch.  
Eine freundl. geräumige Familien-Wohn. Culmendorferstr. zum 1. Oktober zu verm. Zu erfr. bei A. Endemann, Elisabethstr. 269.  
Mehrere Wohnungen z. v. v. W. Lange, Al-Möder. Zu erfr. b. Smucinski, n. d. Kirche.  
Eine Mittelwohnung zu verm. Bäckerstr. 225.  
Eine Wohn., best. a. 2 Zim., Küche u. Zub., f. 330 Mk. z. v. H. Rausch, Gerechtesstr.  
Ein Hausflur-Waden zu vermieten. Zu erfragen Seglerstr. 146, 1 Treppe hoch.  
Brückenstr. 25/6 2 Treppen zum 1. Oktober eine große Wohnung zu vermieten. Näheres daselbst bei S. Rawitzki zu erfahren.  
Eine Wohnung, 2 Treppen, ist vom 1. Oktober zu vermieten.  
J. Dinter, Schillerstraße 412.  
**1 hohe Parterre-Wohnung,**  
5 Zimmer, Cabinet und Zubehör, auch Speicherräume und Pferdeställe zu vermieten.  
Rob. Majewski, Seglerstraße 119.

**Schützenhaus-Garten.**  
A. Gelhorn.  
Dienstag den 27. August cr.  
**Großes Streich-Concert**  
ausgeführt von der Kapelle des Infanterie-Regiments v. d. Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61, unter Leitung des Herrn F. Friedemann.  
Anfang 8 Uhr. Entree 20 Pf.  
Von 9 Uhr ab Eintrittsbillets à 10 Pf.

**Handwerker-Verein.**  
Mittwoch den 26. August cr.  
**Theater-Vorstellung**  
für die Mitglieder und deren Angehörige  
**Preciosa.**  
Von E. N. Wolff.  
Billets à 50 Pf. zu haben bei F. D. szynski, Breitestraße.

**Sommer-Theater Thorn.**  
(Victoria-Saal).  
Dienstag den 27. August cr.  
Mit kleinen Preisen.

**Die Preußen in Breslau**  
oder  
**Die Verschwörung der Frauen.**  
Historisches Lustspiel in 5 Akten von Arthur Müller.  
Preise der Plätze:  
1. Parquet und Loge 75 Pf., alle andern Plätze 50 Pf., Gallerie 30 Pf.  
C. Pötter, Theaterdirektor.

**Donnerstag den 29. August cr.**  
Benefiz  
für Herrn Regisseur Krüger  
**Wohlthätige Frauen.**

**Lager**  
feiner Künstlerfarben.  
Mal- und Zeichen - Utensilien.  
Gefüllte Tuben für Aquarellmalerei.

Paletten, Pinsel in allen Gattungen, Malpapier, Malerleinen, Malbretter, Radiermesser, Fixatif, Copalharz, Malvorlagenwahl in Zeichenpapieren, Malvorlagen in Holzschalen sehr umfangreich. Da die Farbenscala sehr umfangreich ist, so werden etwa nicht vorrätig. Tuben in kurzer Frist besorgt.  
Die Buchhandlung  
Musikal- u. Kunsthandlung  
von  
**E. F. Schwartz.**  
Ein gut erhaltener, formaler Flügel umzugs halber billig zu verkaufen  
Baderstraße 72, 1 Tr. links.

**Blumentöpfe**  
in allen Größen empfiehlt  
L. Müller, Thorn, Gerechtesstr. 100 I.  
25 Feiner gutes  
**Heu**  
hat billig zu verkaufen  
Lehrer Düster in Dittowitz.

**Thorner Marktpreise**

Benennung	100 Stk.	100 Stk.	100 Stk.
Weizen	16 50	13 00	14 50
Roggen	11 50	11 00	12 00
Gerste	11 00	10 00	11 00
Hafer	8 00	10 00	11 00
Lupinen	5 00	5 00	5 00
Wicken	5 00	5 00	5 00
Stroh (Nicht)	12 00	10 00	10 00
Heu	2 50	2 50	2 50
Erbsen	2 50	2 50	2 50
Kartoffeln	50 Stk.	50 Stk.	50 Stk.
Weizenmehl	1 80	1 80	1 80
Roggenmehl	1 70	1 70	1 70
Rindfleisch v. d. Reule	1 80	1 80	1 80
Bauchfleisch	1 80	1 80	1 80
Kalbsteisch	1 80	1 80	1 80
Schweinefleisch	1 80	1 80	1 80
Geräucherter Speck	1 80	1 80	1 80
Hammelfleisch	2 50	2 50	2 50
Esbutter	50 Stk.	50 Stk.	50 Stk.
Eier	1 00	1 00	1 00
Kreche	1 00	1 00	1 00
Nale	1 00	1 00	1 00
Zander	1 00	1 00	1 00
Hechte	1 00	1 00	1 00
Barsche	1 00	1 00	1 00
Schleie	1 00	1 00	1 00
Weißfische	1 00	1 00	1 00
Milch	1 00	1 00	1 00
Petroleum	1 00	1 00	1 00
Spiritus	1 00	1 00	1 00
Spiritus (denaturirt)	1 00	1 00	1 00

**Täglicher Kalender.**

1889.	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonntag
August	1	2	3	4	5	6	7
September	8	9	10	11	12	13	14
	15	16	17	18	19	20	21
	22	23	24	25	26	27	28
	29	30	1	2	3	4	5
Oktober	6	7	8	9	10	11	12
	13	14	15	16	17	18	19
	20	21	22	23	24	25	26
	27	28	29	30	31	1	2
November							